

Momente dargestellt, da er rief: Eli, Eli lamma sabachtani, also mit emporgerichtetem Haupt und halb geöffnetem Munde. Die Haltung des Körpers läßt diesen sehr schlank und seitwärts eingezogen erscheinen. Ganz besonders bewundernswürdig ist die Anatomie des Kopfes. Die einzelnen Teile, wie die Zähne und die Haarlocken auf der Rückseite sind mit minutiöser Genauigkeit wie auf der Vorderseite gearbeitet. Dies jetzt so berühmte Elfenbeinkruzifix stand früher unbeachtet auf dem Altar einer Kapelle. Erst Pfarrer Pantke († 1885) verwendete es als Hochaltarkreuz. Im Anfang der 60er Jahre kam nun der Kustos des herzoglich braunschweigischen Museums in Dels-Sibyllenort (Schlesien) nach Heinrichau, welcher den Auftrag hatte, Altertümer und Kunstgegenstände für sein Museum zu erwerben. Dieser erkannte sofort den hohen Kunstwert des Kruzifixes und bot dem Pfarrer 2000 Taler dafür, da er es für ein Meisterwerk von Benvenuto Cellini hielt. Die Entdeckung des kostbaren Kruzifixes machte in ganz Schlesien Aufsehen. Es wurden nun davon Abgüsse (Abformungen) durch einen Bijeleur Ströbel in Frankenstein i. Schl. gemacht. Solche Abgüsse besitzen das Generalvikariatamt in Breslau, ferner die Kapelle zu Bad Salzbrunn in Schlesien und Amtsgerichtsrat Nädler in Breslau (aus dem Nachlaß seines Onkels, des Pfarrers Pantke) und die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar.

Die Annahme, daß das Kruzifix ein Cellinisches Werk sei, ist jedoch jetzt aufgegeben worden. Auf einer Fußplatte stehen zwei Chiffren, die aber nicht lesbar sind, jedenfalls nicht als C. B. gedeutet werden können. Deutlich lesbar ist aber dahinter Roma. Wahrscheinlich hat der Abt Andreas I. (1554–77), der sich längere Zeit in Rom aufgehalten hatte, es von dort mitgebracht. Später deutete man es als eine Kopie des berühmten Cellinischen Marmorkruzifixes, das sich jetzt im Kloster Escorial in Spanien befindet. Doch stellte es sich neuerdings heraus, daß es mit diesem keine Ähnlichkeit besitzt. Dagegen gleicht es einem Kruzifix, welches auf einer neueren photographischen Aufnahme Pius X. zu sehen ist, auf das sprechendste. (Schluß folgt.)

Christliche Kunst in Bild und Buch, Schule und Haus.

Von Stadtpfarrverw. Fischer, Bopfingen.

Ein Leser meines Aufsatzes über „Christliche Kunst in Bild und Buch, Schule und Haus“ ließ mich um Bekanntschaft weiterer Geschenkbildchen besserer Qualität ersuchen. Damit kann heute gedient werden. Von einer Seite her, von der man es nicht hätte erwarten sollen, kommt frohe Botschaft: 1. Joseph Müller in München bietet uns die sechs schönsten Christusbildnisse in geschmackvoller, farbiger Ausführung mit begleitenden Worten von Prälat Joseph Hecher. Ueber die Auswahl — es sind ausschließlich Italiener vertreten — wollen wir aus dem guten Grund nicht rechten, weil eine Ergänzung derselben kein Ding der Unmöglichkeit ist und bei sich ergebender Rentabilität sicherlich mit Freuden in die Wege geleitet wird. Das Stück kostet 6 Pfennig. Das ornamentale Beiwerk bliebe besser weg.

2. Einen höchst originellen Versuch stellt das „Kirchenjahr in zwölf Bildern“ dar, das im selben Verlag erscheint. Der Effekt ist hier nicht mehr durch ästhetische Empfindelheit in Gestaltung und Farbengebung erschlichen, sondern ehrlich erarbeitet. An die Stelle französischer, quietistischer Süßlichkeit ist gesundes, frisch pulsierendes, dramatisches Leben getreten. Welche Summe schöpferischer und gestaltender Kraft liegt allein in dem Bildchen „Weihnachten“. Und das alles — samt dem Text von Pater Ambros Zürcher — ist um einen Pfennig erhältlich!

3. Ebenfalls den erfreulichen Erscheinungen sind die „Bildchen nach alten Meistern“ beizuzählen (2½ Pfennig). Doch wäre hier die Beschränkung auf solche Darstellungen wünschenswert gewesen, die noch in solchem Format vollwertig wirken. Manche Nummern sind auch so blaß ausgefallen, daß einen beim Anblick unwillkürlich ein Frösteln überkommt.

Mängel wie Vorzüge letzterer Serie teilen die „Kongregationsbilder“ (Verlag „Unter der Fahne Mariens“ Wien, IX, Canisiusgasse 12), nur daß hier vor allem die deutschen Meister bevorzugt erscheinen.